Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII. Ein- und Ausfuhr von Vieh

urn:nbn:de:bsz:31-217976

Visual Library

Da annähernd ein Drittel alles Viehes Klein- und Jungvieh ist (bei den Pferden erheblich weniger, beim Rindvieh etwas, bei den Schweinen erheblich mehr), so läßt sich der Werth dieser 802,069 Stück Rindvieh, unter Annahme, daß die jungen Thiere im Durchschnitt den dritten Theil des Werthes der erwachsenen haben, durch den Werth von 623,832 Stück Großrindvieh (nämlich 534,713 für die erwachsenen und 89,119 für die jungen Thiere) ausdrücken.

Der Geldwerth eines Stückes Großrindvieh mag durchschnittlich zu etwa 120 Gulden geschätzt werden können, so daß der gesammte Viehstand etwa ein Capital von 75 Millionen Gulden repräsentirt.

Es bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, daß es sich bei den vorstehenden Zahlen nur um ungefähre Schätzungen handelt. Kann man aber auch dieselben in rein numerischer Hinsicht als annähernd zutreffend gelten lassen, so ist in Bezug auf das Verhältniß der Landestheile zu einander die Güte (Qualität) der Thiere unberücksichtigt geblieben und es ist nicht undenkbar, daß ein dichterer Viehstand wegen geringerer Güte der Einzelthiere einem weniger dichten an Geld-, Productiv- und Arbeitswerth nachsteht. Bisher fehlt es an einigermaßen zuverlässigen und ausreichenden Angaben über diesen Punkt und lassen sich deßhalb auch keine eingehenderen Schätzungen unter Beachtung desselben anstellen.

XI. Vorkommen der Vieharten.

Zu dem über das Vorkommen der Vieharten in den verschiedenen Landestheilen bereits Angeführten sei hier noch in Bezug auf das Vorkommen derselben in den einzelnen Gemeinden bemerkt: Rindvieh und Schweine kommen in allen 1624 Gemeinden des Großherzogthums (einschließlich 28 Colonien) vor; Pferde fehlen in 36, Anspann-Rindvieh in 26, Schaafe in 391, Ziegen in 82, Geflügel in 1, Bienen in 34 Gemeinden; Esel finden sich nur in 73 Gemeinden. Nur in 1 Gemeinde gibt es weder Pferde noch sonstige Zug- und Lastthiere.

XII. Ein- und Ausfuhr von Vieh.

Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß Baden nur gegen Frankreich und die Schweiz Zollgrenzen hat, auf denen der Ein- und Ausgang von Vieh beobachtet und gebucht wird. Der Verkehr über die Grenzen gegen andere Zollvereinsstaaten entzieht sich jeder näheren und genaueren Beobachtung. Da überdies von den über die französische und schweizerische Grenze aus- und eingehenden Thieren nicht bekannt ist, aus welchen Theilen des Zollvereins sie kommen oder nach welchen Theilen desselben sie gehen, da auch nicht bekannt ist, in wie weit Baden bei dem an anderen Stellen der Zollvereinsgrenze stattfindenden Verkehr betheiligt ist, so geben die Zahlen aus den Uebersichten des Zollvereins über Aus- und Eingang keinen genügenden Aufschluß über den Viehhandel Badens mit anderen Ländern.

Immerhin mag man in dem Betrage des Viehüberganges von und nach der Schweiz und Frankreich die Grenze sehen, über welche hinaus Baden bei dem Viehhandel mit diesen Ländern nicht betheiligt ist, und es läßt sich bei einer oder der anderen Thierart auch wohl annehmen, daß sie ihren Absatz nicht sehr weit vom Ausgangsorte, also ziemlich ausschließlich wirklich zwischen Baden und dem Grenzlande findet. Die folgende Uebersicht wird deßhalb nicht ganz ohne Interesse für die vorliegenden Zwecke sein.

	Ueber die Grenze von Baden gegen	Eingang 1864	1865	1866	1867	Ausgang 1864	1865	1866	1867
Pferde und Füllen	Schweiz	377	430	406	476	710	635	1,242	836
	Frankreich	1,947	1,843	2,200	785	12	5	50	282
Ochsen	Schweiz	323	396	330	281	8,594	9,081	10,080	9,899
	Frankreich	3	—	3	3	6,220	13,672	15,709	15,876
Kühe	Schweiz	1,184	1,038	1,261	1,331	3,810	4,025	4,069	3,943
	Frankreich	—	119	115	97	6,009	9,622	19,328	16,996
Jungvieh	Schweiz	1,232	1,326	1,077	1,579	2,318	2,678	3,183	2,499
	Frankreich	—	42	52	79	184	618	1,083	1,118
Kälber	Schweiz	3,668	2,372	866	752	731	820	499	449
	Frankreich	42	17	—	4	3,421	3,679	4,826	3,436
Schweine	Schweiz	1,518	1,505	1,630	2,142	9,334	8,396	7,421	8,378
	Frankreich	229	137	125	191	3,542	4,467	20,077	13,262
Ferkel	Schweiz	13,860	13,577	11,499	11,426	1,222	1,000	1,277	1,630
	Frankreich	8,660	5,352	2,901	5,500	845	1,069	429	389
Hämmel und anderes Schaafvieh und Ziegen	Schweiz	2,084	1,815	1,257	797	15,065	22,085	23,378	29,278
	Frankreich	26	39	67	40	160,580	245,303	429,826	404,605

Aus Oesterreich wurden 1865: 74,036, 1866: 135,047, 1867: 157,966 Stück Schaafvieh eingeführt; es ist anzunehmen, daß dieselben größtentheils in der Ausfuhr nach Frankreich wieder einbegriffen sind. Uebrigens gingen in diesen Jahren außerdem 85,448, 140,694, 167,140 Stück in directem Durchgangsverkehr von Oesterreich über Baden nach Frankreich.

Die Armuth der badischen Grenzbezirke längs des Rheines von Bonndorf bis Kenzingen an Mutterschweinen deutet darauf, daß die Einfuhr von Ferkeln aus der Schweiz und Frankreich vorzüglich dorthin gerichtet ist. Wenn, was nicht unwahrscheinlich, diese Einfuhr fast ausschließlich in Baden bleibt, so zahlt Baden allein an Frankreich und die Schweiz (das Ferkel zu 5 fl. gerechnet) etwa 80,000 fl. jährlich zur Ergänzung seines Schweinebestandes.

In Betreff des ausgeführten Rindviehes ist anzunehmen, daß wenigstens ein größerer Theil desselben aus dem Großherzogthum stammt. Das ausgeführte Schaafvieh dagegen ist, nach bereits Bemerktem (S. XXVII und oben), zum geringsten Theile inländischen Ursprungs.

Schlußbemerkung.

Die Viehzählungen beschränken sich bisher wesentlich auf die rein numerische oder quantitative Ermittlung des Viehstandes. Freilich geht man hierbei immer mehr auf die Trennung der Thiere nach Geschlecht, Alter und Verwendung ein; allein die Qualität der Thiere innerhalb der aufgestellten Arten und Classen bleibt unberücksichtigt und man erfährt nichts oder wenig über die Verschiedenheit der Thiere nach Arbeitsleistung, Größe und Schwere, Mastfähigkeit, Milch- und Wollergiebigkeit, Fruchtbarkeit und andere Eigenschaften, welche ihren wirthschaftlichen und Geldwerth bestimmen. Die Unterscheidung nach Racen ist für einzelne Gattungen, namentlich Schaafe und Schweine, wohl vorgenommen worden; allein auch innerhalb der gleichen Race finden sich merkbare Verschiedenheiten und bei der vielfachen Kreuzung der Racen ist diese Art der Trennung allgemein nicht durchführbar.

Die Schwierigkeiten einer Zählung, welche auch die Güte der einzelnen Thiere beachtet, sind überhaupt nicht gering. Abgesehen von der außerordentlich großen Arbeit, welche die Erhebung und die Verarbeitung der Angaben hierüber erfordern würde, hält es schwer, für die verschiedenen in Frage kommenden Eigenschaften Maaß und Merkmal festzustellen und noch schwerer wird bei der großen Menge der Viehbesitzer ein Verständniß dafür zu erwarten und zu erzeugen sein. Mit der Zeit wird sich die Statistik auch auf die Unterscheidung der Thierarten nach ihrer Qualität auszudehnen suchen. Vorerst aber wird sie sich begnügen, zuverlässige und brauchbare quantitative Angaben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg